

Konzeption



der Evang.-Luth. Kindertagesstätte Deutschhaus

Stand
Dezember 2024

Kindertagesstätte Deutschhaus

Schottenanger 2

97082 Würzburg

Tel.: 0931- 43590

E-Mail: kiga.deutschhaus.wue@elkb.de

Internet: www.deutschhauskirche-wuerzburg.de

Träger

Evang. Kindertagesstätten Zweckverband Würzburg

Friedrich-Ebert Ring 30a

97072 Würzburg

E-Mail: Kita.zweckverband-wuerzburg@elkb.de

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Kindertagesstättenteams	1
Geschichte und Leitbild	1
Evangelisches Profil	
Evangelisches Profil Träger	2
Evangelisches Profil Kindertagesstätte	
Lage der Einrichtung	3
Bedarfssituation im Einzugsgebiet	4
Gesetzliche Grundlagen	4
Rechtsträger	4
Rahmenbedingungen	5
Öffnungszeiten und Schließtage	
Elternbeiträge	5-6
Personalbesetzung und Anwesenheitsschlüssel	6
Teamarbeit	7
Gesamteam	
Gruppenteam	
Weitere Tätigkeitsbereiche des Teams außerhalb der Gruppenzeiten	
Aufgaben der Leitung	7
Fortbildungen	7
Bild vom Kind	8
Beobachtungen	8
Beobachtungsinstrumente im Kindergarten	
Beobachtungsinstrumente in der Krippe	
Portfolio	8-9
Inklusion	9-10
Partizipation	10-11
Ziele und Möglichkeiten der Partizipation des Kindes	

Beschwerdemanagement	11
Kinderschutz	11
Kinderrechte	12
Sexualerziehung	12-13
Räumlichkeiten	13-14
Außengelände	14-15
Anmeldung	15
Verfahren	
Aufnahme / Eingewöhnung	
Elternbeirat	15-16
Elternarbeit	16
Tür- und Angelgespräche	
Geplante Elterngespräche	
Elternabende	
Elternbeiratssitzungen	
Elternbriefe und Aushänge	
Elternumfrage	
Mithilfe der Eltern bei Gartengestaltung	
Mithilfe und Mitgestaltung bei Festen und Feiern	
Einzelintegration	18
Kooperation mit Fachdiensten	18
Kooperation mit der Grundschule	18-19
Vorkurs Deutsch 240	19
Öffentlichkeitsarbeit	19-20
Sozialdatenschutz	20
Übergänge gestalten	20-22
Eingewöhnung in die Krippe	
Übergang von der Krippe in den Kindergarten	
Übergang von Zuhause in den Kindergarten	
Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	
Pädagogische Ziele unserer Arbeit	22-23

Tagesablauf	23-26
Begrüßung und Verabschiedung	
Freispiel	
Gleitendes Frühstück	
Morgenkreis	
Päd. Arbeit in Kleingruppen	
Gartenzeit	
Mittagessen	
Schlafens- und Ruhezeit	
Mittagsrunde	
Vorbereitung auf die Schule	26-27
Geburtstag	27
Bewegungstag/-erziehung	27-28
Projekte	28
Sauberkeitserziehung	28
Wickeln/Pflege	29
Handbuch	29
Qualitätssicherheit	29
Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption	29
Impressum	29
Zu guter Letzt	29

Alle Angaben der Kleinkindgruppe sind im Text blau vermerkt

Grußwort des Kindertagesstätten-Teams

Liebe Eltern,
wir freuen uns, dass Sie Ihr Kind in unserer Kindertagesstätte angemeldet haben -
ein herzliches Willkommen!

Für uns steht an erster Stelle, dass sich Ihr Kind bei uns wohl fühlt und es eine angenehme, freundliche Atmosphäre erlebt.

Wir wünschen uns eine gute gemeinsame Zeit und hoffen, dass Ihr Kind gerne bei uns ist.

Gemeinsam werden wir Ihr Kind und Sie auf einem Stück Lebensweg begleiten und wollen einen Bogen zwischen Familie und Kirchengemeinde spannen.

Wir laden Sie ein, unser pädagogisches Konzept zu lesen, damit Sie wissen, wem Sie ihr Kind anvertrauen. Wir möchten Sie neugierig machen auf das Leben in unserer Einrichtung und Ihnen unser Verständnis von Bildung, Erziehung und Betreuung aufzeigen.

Geschichte und Leitbild

Die Deutschhauskirche wurde vor 700 Jahren vom Deutschen Orden gebaut. Ihr romanischer Turm erhebt sich neben dem gotischen Schiff. Die Deutschhauskirchengemeinde zur der seit 2011 auch die Erlöserkirche gehört hat heute 3200 Mitglieder. In der Deutschhauskirche selbst wird sonntäglich um 9.30 Uhr Gottesdienst gefeiert. Ökumenische Gottesdienste und Veranstaltungen bereichern das Gemeindeleben. Regelmäßig finden Kirchenkaffee und Familiengottesdienste statt.

Neben der Gemeindefarbeit im Gemeindezentrum Deutschhauskirche gibt es eine ganze Reihe weiterer Gruppen und Kreise, darunter ein Kirchenchor, der vor allem neueres Liedgut pflegt und Kindergruppen im Gemeindezentrum Erlöserkirche. Die Kirchengemeinde versteht sich als eine Gemeinde, die über zwei Zentren verfügt, aber zusammengehört, mit einem Kirchenvorstand, einem Pfarrer und Diakon, die jeweils der Gesamtgemeinde zugeordnet sind.

Der Kindergarten Deutschhaus bereichert seit August 1932 bis zur heutigen Zeit das Gemeindeleben. Regelmäßige Gottesdienste mit den Kindern während der Öffnungszeiten der Kindertagesstätte ebenso wie Familiengottesdienste am Sonntag gemeinsam mit den Kindern der Kindertagesstätte sind sehr beliebt u. a. unser Erntedankfest, Vorschulkinderabschied mit Gottes Segen. Ökumenische Veranstaltungen wie Kinderbibeltage finden in Gemeinde und Kindergartenräumen statt.

Religiöse Wertevermittlung mit Herzenswärme begleitet unser pädagogisches Fachpersonal alle Kinder im täglichen Kindergartenalltag. Wir beten gemeinsam, hören biblische Geschichten, gestalten Feste im kirchlichen Jahreskreis und singen gern und viel.

Die Gemeinde ist unterwegs in Gottes Zukunft. Neue Akzente werden gesetzt, wenn wir von Gottes Wort und seinem Geist gedrängt werden, auf die Zeichen der Zeit, auf die Herausforderungen der Welt- und Kirchengeschichte zu reagieren.

Evangelisches Profil

Evangelisches Profil – Träger

Evangelische Kindertageseinrichtungen (Kitas) sind wesentlicher Bestandteil kirchlicher Gemeindegearbeit und des Gemeindeaufbaus. Sie sind Ausdruck des kirchlichen Bildungsauftrags und des diakonischen Selbstverständnisses. Mit dem Zusammenschluss von Evang.-Luth. Kirchengemeinden zu einem Evang. Kita Zweckverband sollen evangelische Kindertageseinrichtungen im Dekanat in ihrer Gesamtheit als Ganzes erkennbar sein und dabei besser und nach innen sowie nach außen wirksam werden. Dabei soll die vielfältige Struktur der evangelischen Kindertageseinrichtungen mit ihrem jeweiligen Profil und ihrer individuellen Konzeption erhalten bleiben und immer wieder neu belebt werden. Den beteiligten Kirchengemeinden ist es darüber hinaus ein wichtiges Anliegen, die Arbeit der Kindertageseinrichtung sinnvoll mit dem Gemeindeleben zu verbinden.

Der Evangelische Kita Zweckverband wurde im Jahr 2015 gegründet, um gemeinsam mit den Evang.-Luth. Kirchengemeinden die Aufgaben in den kirchlichen Tageseinrichtungen für Kinder zu erfüllen. Weiterhin sehen die Gemeinden eine regionale Gesamtversorgung und evangelische Profilierung als gemeinsame Aufgabe an.

Seit der Gründung nimmt der Evangelische Kita Zweckverband K. d. i. R. für die beteiligten Kirchengemeinden die Trägereaufgaben wahr und ist Träger der Kindertageseinrichtungen.

Der einfache Zugang zur Liebe Gottes ist in unserer christlichen und sozialen Bildungsarbeit ein zentraler Aspekt. Wir begleiten die kleinen Menschen, die uns anvertraut werden, in ihrer Lebensphase seelsorgerlich und kindgerecht. Wir achten und wahren den Schutz und die Rechte der Kinder, wie es im Evangelium bezeugt ist, indem jedes Kind unser Nächster und unsere Nächste ist. Wir begleiten Leitungen und Mitarbeitende in ihrer Arbeit und bei der Weiterbildung als verlässlicher Arbeitgeber, sodass sie ihren evangelischen Auftrag in den Kindertageseinrichtungen wahrnehmen können.

Evangelisches Profil Kindertagesstätte

Unsere Kindertagesstätte ist eine evangelische Einrichtung und der KiTa – Zweckverband Würzburg ist ihr Träger. Die Gemeinde versteht die Kindertagesstätte als wichtigen Teil ihres diakonischen Auftrages und als elementaren Bestandteil der Gemeindegearbeit. Unsere Arbeit in der Kindertagesstätte ist an christlichen Grundsätzen orientiert. Bildung, Erziehung und Betreuung in evangelischer Verantwortung achtet deshalb darauf, wie religiöse Bezüge zum Ausdruck kommen und praktiziert werden. Auf der Suche nach religiöser Orientierung soll das Angebot des christlichen Glaubens nicht vorenthalten werden. Das schließt die Erziehung zum Dialog mit anderen religiösen Überzeugungen mit ein. Dass die Kindertagesstätte zu

einer Kirchengemeinde gehört und dass sie somit auch eine der Lebensäußerungen von Kirche ist, wird von der Gemeinde gewünscht.

Gründe für christliche Erziehung im Kindergarten

Die Kinder	Für Kinder ist es wichtig, grundlegende religiöse Bildung zu erfahren - das bedeutet vor allem, Grundvertrauen in die Welt und in sich selbst zu erlernen. In unserer evangelischen Kindertagesstätte geschieht das, indem sie spüren: "Ich bin nicht zufällig auf der Welt, sondern Gott hat mich gewollt." So erfahren Kinder, dass sie in das Ganze der Welt eingebunden und ein Teil der Schöpfung sind.
Die Eltern	Für Eltern ist es wichtig zu wissen, dass ihre Kinder im Sinne christlicher Grundwerte erzogen werden und eine grundlegende Beziehung zu Gott erfahren. Aber auch Eltern selbst finden hier Gelegenheit, sich mit religiösen Fragen zu beschäftigen.
Die Gemeinde	Der Gemeinde ist eine Kindertagesstätte wichtig, weil die Eltern, die oft wenig Zeit und Kraft für religiöse Praxis haben, auf diese Weise die Gemeinde mit einem Gesprächsangebot über Inhalte des Glaubens kennenlernen können.
	<p>Durch einen engen Kontakt zwischen Gemeinde und Kindertagesstätte entstehen Gelegenheiten, Fragen des Glaubens und des Lebens kompetent zu besprechen. In Problemsituationen, auch solchen, die über KiTa-Belange hinausgehen, bietet sich der Pfarrer als Gesprächspartner an.</p> <p>Durch die Beziehung zur Kirchengemeinde entsteht auch ein vielfältiges Netz von Kontakten im Wohnbereich, die sowohl Eltern als auch Kindern zugutekommen.</p> <p>Warum brauchen Kinder Religion?</p> <p>Die Orientierungsbedürftigkeit des Kindes</p> <p>Kinder haben ein ausgesprochenes Bedürfnis, sich an Erwachsenen, ihren Bezugspersonen, zu orientieren. Sie sind noch weltoffen und ihr Verhalten ist beeinflussbar. So sind sie auf die Hilfe von Erwachsenen angewiesen, von denen sie bestimmte Verhaltensweisen abschauen und lernen. Eltern und Bezugspersonen vermitteln Kindern das, was sich im eigenen Leben bewährt hat, was sie selbst gelernt haben und was sie auch selbst praktizieren. In allen Dingen, die das Kind umgeben – in Gegenständen, der Wohnkultur, im Spielzeug, aber auch in der Sprache und im Verhalten seiner Bezugspersonen und in deren Erziehungsstil zeichnet sich eine bestimmte Weltsicht, eine Kultur aus. So kann man auch von einer „religiösen Muttersprache“ sprechen, die das Kind erwirbt. Diese ist abhängig von der Bezugsgruppe des Kindes und ist ein wichtiger Baustein für seine weitere Entwicklung. Möglicherweise führen später neue Erfahrungen dazu, dass man ganz anders denkt. Man lernt im Laufe des Lebens andere Glaubensstile,</p>

Lebensweisheiten kennen und kann sich dabei wohl fühlen. Die Grundstrukturen dazu aber eignet man sich in der frühesten Kindheit an. Sie sind Voraussetzung für das spätere Lernen.

Das Recht des Kindes auf religiöse Erziehung

Kinder haben ein Recht auf religiöse Erziehung. Der Glaube des Kindes ist Mit-Glaube, d.h. es kann sich noch nicht selbstständig im Glauben entscheiden und ist darauf angewiesen, dass seine Bezugspersonen es an ihrem Glauben teilnehmen lassen.

Die religiöse Erziehung ist auch im Bayerischen Kindergartengesetz fest verankert:

§4 Religiöse Erziehung

(1) Im anerkannten Kindergarten sind die in Art. 131 Abs. 2 der Verfassung des Freistaates Bayern fest gelegten Bildungsziele (Ehrfurcht vor Gott und Achtung von religiöser Überzeugung) zu beachten.

(2) Die religiöse Erziehung im anerkannten Kindergarten steht in der Verantwortung des Trägers. Er achtet die religiöse Überzeugung, die dem Kind im Elternhaus vermittelt wird.

Christlicher Glaube ist ein ständiges Unterwegs sein mit Gott, ein immer wiederkehrender Aufbruch zu neuen Sichtweisen.

Die Kindertagesstätte besuchen jedoch auch andersgläubige Familien. Selbstverständlich werden sie auch in ihrem anderen Glauben akzeptiert. Sie sind jederzeit herzlich zu unseren Gottesdiensten etc. eingeladen. Andersgläubige Kinder erleben im Kindergartenalltag auch die religiösen Elemente in der Gruppe mit.

Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung finden Sie im Gebäude neben der gotischen Deutschhauskirche im Schottenanger 2. Die KiTa ist zentral im alten Mainviertel gelegen und gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Ein idealer Ausgangspunkt für einen Stadtausflug (5 Minuten Fußweg zur Innenstadt), einen Spaziergang in die Landesgartenschau oder hoch zur Festung Marienberg.

Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Viele Familien aus dem Mainviertel und der „vorderen“ Zellerau und berufstätige Eltern aus anderen Stadtteilen und aus anderen Kommunen, deren Arbeitsstelle sich in Würzburg befindet, lassen ihre Kinder in unserer Einrichtung betreuen. Für Kinder aus anderen Kommunen ist allerdings ein Gastkindantrag bei der jeweiligen Kommune für einen Kindergartenplatz in der Stadt zu stellen. Auch Familien aus der Stadt greifen auf unsere Einrichtung zurück und genießen die Stadtnähe in vollen

Zügen.

Die gute Infrastruktur, die Lage in Fußentfernung zur Altstadt und zur Straßenbahn, des Deutschhausgymnasiums und des Nautiland-Schwimmbades erleichtern den Eltern die Organisation beim Bringen und Abholen der Kinder. Die Kinder ihrerseits profitieren auf unseren Spaziergängen von der Nachbarschaft des Kindergartens zum bekannten „Wasserspielplatz“.

Gesetzlich Grundlagen

Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), AV-Handreichung (BayKiBiG) U3

SGB VIII

BEP

Schutzkonzept

Kinderrechte

Rechte der Menschen mit Behinderung

Bundeskinderschutzgesetz BKSG

Bayerische Bildungsleitlinie Bay. BL

Rechtsträger

Inhaltlich ist dieser Punkt mit dem Aspekt „Leitbild des Trägers/Geschichte/Evangelisches Profil“ zu vergleichen.

Ansprechpartner in der Trägerschaft sind Herr Pfarrer Zellfelder sowie aus dem Kirchenvorstand Frau Dr. Ullmann und Frau Dr. Kummer.

Ein kontinuierlicher Austausch mit der Trägerschaft ist uns sehr wichtig und findet regelmäßig zwischen Herrn Pfarrer Zellfelder und der Leiterin Frau Jakob-Halbig statt.

Größere Entscheidungen oder Veränderungen werden in den Kindertagesstättenausschuss bzw. Kirchenvorstand eingebracht und in Abstimmung mit dem Zweckverband Kirchenvorstand entschieden.

Rahmenbedingungen

Öffnungszeiten und Schließtage

Unsere Einrichtung hat geöffnet:

Montag bis Donnerstag:	7:00 Uhr – 15:30 Uhr
Freitag:	7:00 Uhr – 14:00 Uhr
Bringzeit:	7:00 Uhr – 8:30 Uhr
Abholzeiten:	12:30 Uhr – 15:30 Uhr 12:45 Uhr bis 14:00 Uhr (Ruhe im Haus)
Freitag:	12:30 Uhr – 14:00 Uhr

Wir weisen hiermit die Eltern darauf hin, dass während der Mittagsruhe & Schlafenszeit keine Kinder abgeholt werden können. Ausnahmeregelungen in dringenden Fällen werden bitte rechtzeitig mit der Gruppenleitung abgesprochen. Das heißt, die Kinder sollten von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr (Kernzeit) in der Einrichtung sein.

Die Einhaltung der Kernzeit ist für uns die Voraussetzung, um gute pädagogische Arbeit leisten zu können.

Die **Schließzeiten** unserer Kindertagesstätte umfassen während des Kindergartenjahres **maximal 30 Tage**. Diese orientieren sich an den bayerischen Schulferien.

Die Schließzeiten werden zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

Elternbeiträge ab September 2023

Folgende Elternbeiträge sind für 12 Monate im Jahr zu entrichten.

Gebuchte Stunden	Kleinkindgruppe	Kindergartengruppe
> 4 – 5 Std.	325,00 €	245,00 €
> 5 – 6 Std.	340,00 €	260,00 €
> 6 – 7 Std.	355,00 €	275,00 €
> 7 – 8 Std.	370,00 €	290,00 €
> 8 – 9 Std.	385,00 €	305,00 €

Die Beiträge sind inklusive € 80.- Essensgeld.

Unser Mittagessen wird ausschließlich ohne Schweinefleisch zubereitet.

Personalbesetzung und Anwesenheitsschlüssel

Die Personalstunden werden gesetzlich geregelt. Nach aktuellen Buchungszeiten, besonderem personellen Bedarf bei Kindern mit Einzelintegration, Kindern mit Migrationshintergrund oder Kindern unter drei Jahren angepasst.

Kleinkindgruppe (ab 10 Monate)
Anzahl der Kinder: 15 Kinder
Fachpersonal: 1 Erzieherin/Leitung
1 Erzieherin
1 Erzieherin in Teilzeit
1 studentische Aushilfe in Teilzeit

Kindergartengruppe (ab 2,5 Jahre)
Anzahl der Kinder: 25 Kinder
Fachpersonal: 1 Erzieherin in Teilzeit
2 sozialpädagogische Ergänzungskraft

Gruppenübergreifend unterstützt uns eine Küchenhilfe mit 2,5 Stunden täglich.

Nach Möglichkeit stellen wir auch Praktikanten/innen ein, die künftig den Kinderpflege- bzw. den Erzieherberuf erlernen möchten.

Die Reinigung der Einrichtung erfolgt durch entsprechendes Personal. Um die Instandhaltung der Einrichtung – anfallende Reparaturarbeiten in Haus und Garten – kümmern sich die Hausmeister der Gesamtkirchenverwaltung und der Kirchengemeinde.

Teamarbeit

Teamarbeit heißt für uns zusammen und effektiv in eine gemeinsame Richtung zu arbeiten. Eine erfolgreiche pädagogische Arbeit in Kleinkindgruppe und Kindergarten ist nur durch eine intensive Teamarbeit möglich.

Gesamtteam

Um qualifizierte pädagogische Arbeit leisten zu können, findet wöchentlich eine Teamsitzung statt.

Hier werden pädagogische Themen und Inhalte der täglichen Kindergartenarbeit besprochen.

Gruppenteam

Das Personal der jeweiligen Kleinkind- Kindergartengruppe trifft sich regelmäßig zu internen Besprechungen, um die pädagogische, organisatorische und planerische

Arbeit in der Gruppe abzustimmen; hierunter fällt unter anderem die Vor-Nachbereitung von detaillierten Kinderbeobachtungen, Elterngesprächen und des Portfolios.

Weitere Tätigkeitsbereiche des Teams außerhalb der Gruppenzeiten

- Weiterentwicklung der Konzeption der Kindertagesstätte
- Erstellung von Beobachtungsberichten über die Kinder
- Kooperation mit anderen Einrichtungen/Institutionen
- Zusammenarbeit mit Ausbildungsstätten (Fachschulen)
- Anleitung der verschiedenen Praktikanten
- Personalentwicklung / Fortbildung des Personals / Teamweiterbildungen / Mitarbeiter-Gespräche
- Instandhaltung und Pflege der Einrichtung
- Gewährleistung der Wirtschaftlichkeit der Einrichtung

Aufgaben der Leitung

Die KiTa-Leitung erstellt und entwickelt die Konzeption der Erziehungs- und Bildungsarbeit in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen MitarbeiterInnen stetig weiter.

Sie ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der gesamten KiTa-Arbeit. Die Leitung koordiniert den Elternbeirat und die Zusammenarbeit des Elternbeirates mit dem Träger.

Fortbildungen

Eine stetige Weiterführung der Qualität wird gewährleistet durch hausinterne Schulungen für das ganze Team und die Freistellung der pädagogischen Fachkräfte für externe Fortbildungen.

Bild vom Kind

Jedes Kind ist eine individuelle Persönlichkeit mit eigenen Fähigkeiten, Talenten und Fertigkeiten.

Durch spezielle Angebote wird die Lernfreude geweckt und die Kinder erwerben Kompetenzen für ihr weiteres Leben.

Die Kinder brauchen die Möglichkeit spielerisch zu forschen und zu entdecken. Hierbei werden sie von uns als fachliche kompetente Bezugspersonen begleitet.

Kinder brauchen drei Dinge:

- Aufgaben, an denen sie wachsen können.
- Vorbilder, an denen sie sich orientieren können.
- Eine Gemeinschaft, in denen sie sich aufgehoben fühlen um angstfrei die Welt zu entdecken.

Beobachtungen

Beobachtungen von Lern- Entwicklungsprozessen bilden eine wesentliche Grundlage, um den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes bewusst

wahrzunehmen.

Die Beobachtungsbögen sollen nicht bewerten, sondern Entwicklungsfortschritte im Sozialverhalten, im kognitiven und motorischen Bereich aufzeigen. Dies ermöglicht die Planung von gezielten und individuell angepassten Aktivitäten, um die aktuellen Bedürfnisse zu erfüllen und das Kind gezielt zu fördern. Beobachtungen werden schriftlich erfasst, weil sie sind die Basis für:

- unser pädagogisches Handeln
- regelmäßige Entwicklungsgespräche mit Eltern im Rahmen einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
- den Austausch und die Kooperation mit Fachdiensten und Schulen
(nur wenn eine Einverständniserklärung der Eltern vorliegt)

Die Dokumentationen anhand der Beobachtungsbögen beginnen bereits in der Kleinkindgruppe und werden im Kindergarten fortgeführt.

Beobachtungsinstrumente in der Krippe:

- Kuno Beller
- Kompetent beobachten

Beobachtungsinstrumente in der KiTa:

- Perik: Sozialverhalten
- Seldak: Sprachentwicklung bei deutschsprachigen Kindern
- Sismik: Sprachentwicklung bei Kindern mit Migrationshintergrund

Portfolio

Im pädagogischen Bereich dokumentiert das Portfolio die gesamte Kindergartenzeit und Entwicklung des Kindes.

Um diese wertvollen „Schätze“ aufzubewahren, hat jedes Kind seinen eigenen Portfolio-Ordner. Dieser Ordner begleitet die Kinder durch die gesamte Krippen- und Kindergartenzeit. Zum Schuleintritt verlässt Ihr Kind die Einrichtung mit einer großen Schatztruhe - dem Portfolio-Ordner.

Mit dem Portfolio orientieren wir uns ausschließlich an den individuellen Stärken und Interessen der Kinder. Wir wollen Erreichtes sichtbar machen und Entwicklungsschritte sowie Lernprozesse des einzelnen Kindes in ihrer ganzheitlichen Bedeutung festhalten. Weil wir die Kinder in ihrer eigenen Persönlichkeit und mit ihren Stärken wertschätzen und ihnen Zuversicht für bevorstehendes Neues vermitteln wollen.

Die Arbeit mit dem Portfolio spricht viele Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes an. So findet im Portfolio die Entwicklung der Kinder nicht nur bezüglich Kreativität und Wahrnehmung ihren Niederschlag, sondern auch in Bezug auf Sozialverhalten und Sprachentwicklung.

In der Arbeit mit dem Portfolio entdecken, erfahren, entwickeln und lernen die Kinder:

- Sich selbst einzuschätzen
- Situationen zu reflektieren

- Eigene Stärken und Interessen kennen
- Ihre Meinung zu äußern
- Erlebnisse zu formulieren
- Selbständiges Arbeiten
- Wertschätzung, Kreativität
- Schrift, erste Schreibversuche
- Motorische Fähigkeiten
- Erworbenes Wissen zu verinnerlichen
- Sich sprachlich auszudrücken
- Buchstaben und Zahlen
- Vertrauen in eigene Fähigkeiten

Durch die bewusste Zuwendung und Beobachtung des Kindes dokumentieren wir unter anderem:

- Entwicklungsschritte und Lernprozesse
- Ereignisse, Aktionen und Projekte der Kindergruppe und des einzelnen Kindes
- Bilder und Zeichnungen der Kinder
- Eigene Worte und Kommentare der Kinder
- Erste Schreibversuche

Inklusion

Inklusion leben – Partizipation ermöglichen

Eine Pädagogik der Achtsamkeit und Demokratie

Von der Integration zur Inklusion

Inklusive Bildung, Erziehung und Betreuung ist mehr als „nur“ die Aufnahme und Teilhabe von Kindern mit (drohenden) Behinderungen. Für das Selbstverständnis unseres Kindergartens gilt, dass alle Kinder und Mitarbeiterinnen, gleich welcher Herkunft, welcher Entwicklung, welcher Krankheiten, welcher Begabungen und welcher Besonderheiten bei uns leben, spielen, singen, lachen, arbeiten, lernen, streiten, wackeln und sich eben entwickeln und bilden dürfen. Allen Kindern wird eine individuelle Bildungsbegleitung ermöglicht und gleiche Chancen für die persönliche Entwicklung geboten. Differenzierte Bedürfnisse von Kindern und Familien werden nicht nur wahr-, sondern vor allem ernst genommen und in die individuelle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit einbezogen.

Wir haben Mitarbeiterinnen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund, Mitarbeiterinnen aller Altersgruppen, Mitarbeiterinnen mit verschiedensten Qualifikationen und bilden dennoch ein Team, das gemeinsam an ein inklusives gesellschaftliches System glaubt und dies täglich im Kleinen in der Kita lebt und gestaltet.

Die Heterogenität und Diversität der Kinder und Erwachsenen stellt eine Bereicherung unserer Kita dar und erfordert eine stetige interdisziplinäre Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachstellen und Fachpersonen.

Partizipation ermöglichen

Ein inklusives System stellt eine wesentliche Basis für die Entwicklung sozialer Fähigkeiten aller Kinder dar und erfordert eine partizipative, demokratische Haltung von allen Mitarbeiterinnen. Dies bedeutet unter anderem, dass die Kinder Ausgangspunkt, Bezugspunkt und Mitgestalter der pädagogischen Planung des Alltags sind. So befinden sich in unserem Tagesablauf feste Strukturen, welche den Kindern Sicherheit und Halt bieten, ebenso aber Freiräume in welchen die Kinder sich gezielt einbringen und ihre individuellen Bedürfnisse vom Team wahrgenommen, unterstützt und begleitet werden. Unsere Arbeitsmethoden unterliegen einer ständigen Reflexion, damit wir flexibel auf die Kinder eingehen können. Auf der Basis einer gezielten Beobachtung und auf Grund von Gesprächen mit den Eltern und mit unserer Integrationsfachkraft erfolgt eine individuelle Zieldefinition für das Kind mit und ohne Behinderung. Diese wird festgehalten und immer wieder überprüft bzw. weiterentwickelt.

Für eine gelingende Inklusion ist es notwendig, alle Kinder ernst zu nehmen, sie aktiv in das Geschehen mit einzubeziehen sowie Spiel- und Lernangebote so vorzubereiten, dass Kinder mit unterschiedlicher Ausgangslagen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Kompetenzen gemeinsam aktiv werden können. Die Kinder entwickeln ein Gespür für ihre Stärken und Schwächen und gestalten ihre Lern(fort)schritte selbstständig oder gemeinsam mit den Pädagogen. Ihr Selbstbewusstsein und ihr Kompetenzerleben werden vielseitig gestärkt.

Partizipation

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Bei angemessener Unterstützung sind sie fähig, ihren Lebensweg gezielt und bewusst mitzugestalten. Sie können sehr genau sagen, was sie beschäftigt, äußern auf Nachfragen spontan ihre Vorstellungen und Ideen, sind in ihren Äußerungen konkret und handlungsorientiert. Die Beteiligung der Kinder kann nicht auf den verbalen Austausch beschränkt bleiben, sondern Beobachtung und Interaktion sind wichtige Teile des Dialogs. Denn je jünger die Kinder sind, desto wichtiger ist die Beachtung der Signale, die sie u. A. durch die Körpersprache aussenden.

Ziele und Möglichkeiten der Partizipation des Kindes:

- Raumgestaltung, Einrichtung von Spielecken nach den Interessen der Kinder
- Mitwirkung der Kinder bei Planungs- und Entscheidungsprozessen zur thematischen Bildungsarbeit, Morgenkreis, in dessen Rahmen die Kinder die Gelegenheit bekommen, von ihren Erlebnissen zu erzählen, ihre Gefühle und Wünsche zu äußern, sowie neue Dinge zu erfahren (Verbesserung der Sprachfähigkeit und der Fähigkeit zur Selbstwahrnehmung und zur Selbst- und Mitbestimmung).

Beschwerdemanagement

Beschwerden drücken Unzufriedenheit und Unmut aus. Sie können jedoch auch konstruktiv eingesetzt werden. Dann sind sie Anlass für Verbesserungen, dienen als Anregungen und tragen zur allgemeinen positiven Entwicklung bei. Wir sehen dieses konstruktive Miteinander sowohl als Lernfeld für Große und Kleine, als auch eine Chance, den Gedanken der Beteiligung umzusetzen. Es wird den Kindern im täglichen Morgenkreis die Möglichkeit gegeben, ihre Wünsche, Bedürfnisse, Anregungen und Beschwerden zu äußern, aber auch im gesamten Tagesablauf. Aufgabe des Umgangs mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, dieses möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können.

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit. Darüber hinaus bieten sie ein Lernfeld und eine Chance, das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen. Dies erfordert partizipatorischen Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance begreift. Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, Zufriedenheit (wieder) herzustellen.

Kontakt Daten: Herr Diakon Harald Dreyer – Tel. 0931/7962514

Kinderschutz

Zur Sicherstellung des Schutzauftrages haben die Träger von Kindertageseinrichtungen gemäß § 3 AVBayKiBiG und dem § 8a des SGB VIII dafür Sorge zu tragen, dass Kinder in ihrer Entwicklung nicht durch den Missbrauch elterlicher Rechte und/oder Vernachlässigung Schaden nehmen. Hierfür wurde eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages zwischen der evangelischen Gesamtkirchenverwaltung und dem Jugendamt Würzburg getroffen. Diese beinhaltet eine jährliche Belehrung über den Schutzauftrag der Mitarbeiter sowie eine Anweisung beim Vorgehen im Falle einer Kindeswohlgefährdung.

Als Einrichtung sind wir gesetzlich dazu verpflichtet den Schutz des Kindeswohls in unserer Kita zu gewährleisten. Alle Pädagogen haben eine besondere Verantwortung und sind zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet. Sollten sich erste Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung abzeichnen, findet zwischen den pädagogischen Fachkräften der Einrichtung ein Gespräch zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos statt. Hierbei werden weitere Vorgehensweisen mit der Leitung abgesprochen. Diese informiert ebenso den Träger.

Bei Bedarf wird die insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen. Im Anschluss findet ein Elterngespräch, zwischen den Erziehungs- und/oder Sorgeberechtigten und dem pädagogischen Personal statt, soweit das Kind dadurch nicht weiter gefährdet wird.

Eine Ausnahme ist die akute Kindeswohlgefährdung. In diesem Fall erfolgt die Meldung unverzüglich an das Jugendamt.

- Eine akute Kindeswohlgefährdung liegt vor, wenn das Leben und das Wohl des Kindes akut gefährdet sind.

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder liegt uns sehr am Herzen, deshalb ist uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Wir weisen auch darauf hin, dass nicht alle Auffälligkeiten und Vorkommnisse, die wir in unserem pädagogischen Alltag wahrnehmen Anzeigen oder Hinweise auf eine Gefährdung sind. Jährlich werden die Mitarbeiter zu diesem Thema unterwiesen.

Kinderrechte

Auf der Grundlage der UN- Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder. Im Folgenden sind einige festgelegte Kinderrechte dargestellt:

- kein Kind darf benachteiligt werden
- Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden
- Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen was sie denken
- Kinder haben das Recht zu lernen
- Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein
- Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung
- Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden
- Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung.

Quelle: UN-Kinderrechtskonvention vom 20. November 1989

Alle Rechte sind uns gleichermaßen wichtig. Die Umsetzung im Kitaalltag spiegelt sich wieder im:

- gleichberechtigten Umgang miteinander
- in der Beziehungsqualität von Erziehern zu Kindern
- in der Partizipation von Kindern
- in der Berücksichtigung aller Bedürfnisse der Kinder
- in der Betreuung behinderter Kinder
- in der Betreuung von Kindern anderer Nationalitäten
- in der gesunden Ernährung
- in der Raumgestaltung und anregungsreichen Umgebung und Materialausstattung

Sexualerziehung

Die Sexualerziehung in unserem Kindergarten nimmt keine Sonderstellung ein, sondern ist Bestandteil der Sozialerziehung und Persönlichkeitsbildung.

Ziele: Wir möchten,

- dass Kinder die eigene Sexualität als einen positiven Lebensbereich bejahen.
- die Kinder in der Wahrnehmung ihrer Gefühle fördern.

- die Kinder sensibilisieren, die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer Menschen zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren (Partnerschaft, Zärtlichkeit, Rücksichtnahme, "NEIN" sagen können).
- dass die Kinder ihren eigenen Körper wahrnehmen und akzeptieren.
- dass die Kinder eventuelle Ängste, Hemmungen ablegen und Sicherheit erfahren.
- die Kinder im Finden und Erkennen der eigenen Identität unterstützen.
- dass die Kinder den gleichberechtigten Umgang zwischen Mädchen und Jungen erleben und akzeptieren.
- das Selbstwertgefühl von Mädchen und Jungen spielerisch stärken.

Umsetzung:

- Wir sind sensibel für Fragen der Kinder und hören zu.
- Wir achten darauf, dass das persönliche Schamgefühl eines Jeden respektiert wird.
- Mit unserer Raumgestaltung schaffen wir den Kindern Möglichkeiten, ungestört zu spielen. Wir bieten ein geborgenes Umfeld (z.B. Kuschelecke, Decken).
- Den Kindern stehen viele Materialien zur Verfügung, die unter dem Aspekt der Sexualerziehung förderlich sind (z.B. Verkleidungsutensilien, Arztkoffer, Massagebälle, Musik, Spiegel, Sinnesmaterialien usw.).
- Durch Angebote mit Materialien wie Kleister, Fingerfarbe, Matsche, usw. machen die Kinder wichtige Körpererfahrungen.
- Weitere Möglichkeiten didaktischer Umsetzung der Sexualerziehung werden im Kinderartenalltag eingesetzt: Geschichten, Lieder, Sinnesspiele, Pantomime, Malen, Ratespiele, Erzählen, Wasserspiele, Turnen usw.

Räumliche Struktur

Unsere Räume sind Lebensräume. Die Räume in denen sich die Kinder bewegen, prägen ihre Wahrnehmung. Räume, Möbel und Materialien bilden den Rahmen für kindliche Aktivitäten.

Die Räume haben den Anspruch:

- Die Wahrnehmung der Kinder anzuregen
- Die Eigenaktivität, Kommunikation, soziales Zusammenleben, vielfältige Körpererfahrungen und ästhetische Empfindungen der Kinder zu fördern
- Als Forschungs- und Experimentierfelder gestaltbar zu sein
- Rückzug und Ruhe zu ermöglichen
- Gefühle von Geborgenheit und Wohlbefinden zu ermöglichen so wie physische und psychische Sicherheit zu bieten
- Durch die Kinder veränderbar und gestaltbar zu sein

In unserer Kita sind Räume im Sinne einer vorbereiteten Umgebung gestaltet. Dies soll den Kindern ermöglichen, ihre Bedürfnisse sicher auszuleben und ihren inneren Impulsen zu folgen. Die vorbereitete Umgebung gibt Sicherheit,

Orientierung, Selbstständigkeit und ermöglicht ihnen, ihr volles Potential zu entwickeln. Große Bedeutung haben dabei Wertschätzung und Pflege der Spielmaterialien; diese werden von den Erzieherinnen vorgelebt und an die Kinder weitergegeben. Damit wollen wir neben ästhetischem Empfinden auch die Selbstständigkeit der Kinder fördern und die Orientierung erleichtern.

In unserem Haus befinden sich eine Kindergartengruppe und eine Kleinkindgruppe.

Jeder Gruppe steht ein Gruppenraum zur Verfügung.

In der Kindergartengruppe ist der Raum in unterschiedliche Bereiche, wie Bastel-, Bau-, Puppen-, Leseecke und Kuschelecke unterteilt, die sich inhaltlich ergänzen und den Kindern genügend Raum für Bewegung aber auch Rückzugsmöglichkeiten bieten.

Der Gruppenraum ist für die Bedürfnisse von Kindern bis zu drei Jahren ausgerichtet.

Im Erdgeschoss befindet sich die Kleinkindgruppe mit:

- großer, heller ansprechender Gruppenraum
- Schlafrum
- Waschräum mit Toiletten und großem Wickelplatz
- sowie ein großzügiger Eingangs- und Garderobenbereich
- Personalzimmer mit angrenzendem Abstellraum
- Materialraum
- Toilette

Im Obergeschoss befinden sich die Räumlichkeiten des Kindergartens:

- ein großer lichtdurchfluteter Gruppenraum
- eine Küche mit Essecke für 6 Kinder
- ein Intensivraum
- eine großzügige Garderobe
- ein Büro
- ein Waschräum mit Kindertoiletten
- eine Personaltoilette

Außengelände

Allen Kindern steht ein großer Garten mit:

- 2 Schaukeln
- Sandkasten
- Kletterturm mit Rutsche
- viel Freifläche zum Rennen und Toben zur Verfügung
- 2 Spielhäuschen aus Holz
- 2 Reckstangen

Für unsere Kleinkinder steht eine separate Terrasse zur Verfügung, die durch spezielle Ausstattung und Material den Bedürfnissen der Kleinkinder entspricht. Im Außenbereich der Kleinkindgruppe befindet sich noch der Kinderwagenabstellplatz.

Anmeldung

Verfahren

Für die Eltern, vor allem für die Kinder, ist die Entscheidung für die richtige Kindertagesstätte sehr wichtig. Aus diesem Grund nehmen wir uns für detaillierte Anmeldungsgespräche viel Zeit.

Die Eltern melden sich zuerst über das Onlineportal der Stadt Würzburg „little bird“ an. Dafür registrieren Sie sich für unsere Kita in dem unten angegebenen Link.
<https://kinderbetreuung.wuerzburg.de/Nutzer/Anmelden>

Danach erhalten Sie über das System von uns eine Mail, dass Sie bei uns auf der Liste für einen Betreuungsplatz stehen und sich noch persönlich vorstellen sollen.

Aufnahme/Eingewöhnung

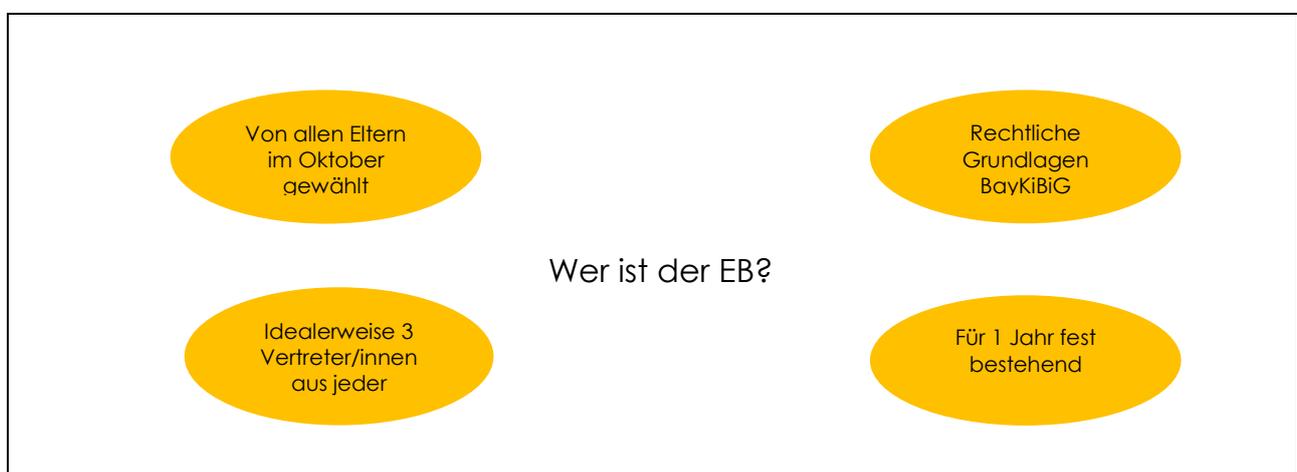
Unsere Eingewöhnung beginnt mit einem ausführlichen Aufnahmegespräch, in dem wir wichtige Details besprechen, um die Eingewöhnung so sanft wie möglich zu gestalten.

Für jedes Kind ist der erste Besuch einer Einrichtung ohne die Eltern eine große Herausforderung und auch Stress. Darum ist es von Vorteil, diese Eingewöhnungsphase individuell an die Bedürfnisse des einzelnen Kindes anzupassen und zusammen zu arbeiten.

Bitte besprechen Sie die Vorgeschichte und Bedürfnisse mit dem Kindertagesstättenteam und halten Sie sich dann exakt an die miteinander abgesprochenen Vereinbarungen.

Das Team kann auf viel Erfahrung auf diesem Gebiet zurückgreifen.

Elternbeirat



Der Elternbeirat stellt eine wichtige Personengruppe unserer Kindertagesstätte dar. Die enge Zusammenarbeit ist von gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung geprägt.

Die Wahl des Elternbeirates findet jährlich zu Beginn des Kindergartenjahres statt. Es wird darauf geachtet, dass Eltern von Kindergarten und Krippe vertreten sind. Intern bestimmt der gewählte Elternbeirat einen Vorsitzenden, einen Stellvertreter, einen Kassierer für die Elternkasse und einen Protokollführer. Diese vertreten die Interessen der Eltern und des Kindergartens nach innen und außen.

Aufgaben des Elternbeirates sind z.B. Kontaktarbeit zu anderen Eltern, die Kontaktarbeit zum pädagogischen Team, die Mitgestaltung und Organisation von Festen und Feiern.

Elternarbeit

Wir im Team in der Kindertagesstätte begegnen unseren Eltern als gleichberechtigten Partnern in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Wir möchten sie in ihrer Elternkompetenz wertschätzen, ernst nehmen und unterstützen.

ZUFRIEDENE ELTERN bedeuten ZUFRIEDENE KINDER.

Die Begegnung mit den Eltern, der Austausch mit dem pädagogischen Team und die Zusammenarbeit finden in verschiedenen Formen statt.

▪ Tür- und Angelgespräche

In der Bring- und Abholzeit finden kurze Gespräche zwischen den Eltern und dem pädagogischen Team nach Bedarf statt. Hierbei kann es sich um einen kurzen Austausch zu tagesaktuellen Geschehen oder von notwendigen Informationen, z.B. das allgemeine Befinden der Kinder, kurze Informationen von Zuhause oder aus der KiTa handeln.

▪ geplante Elterngespräche

In Zusammenarbeit mit den Eltern finden regelmäßig Elterngespräche statt.

Hierzu gehören:

- Das Aufnahmegespräch vor Eintritt in die Einrichtung
- Das Erstgespräch nach ca. 4 – 6 Wochen um den Übergang/Eingewöhnung zu reflektieren
- Das Entwicklungsgespräch zwischen Bezugserzieherin und den Eltern findet einmal jährlich statt. Inhalt ist der umfassende Blick auf die Entwicklung des Kindes. Die Eltern und die Erzieher tragen zu einem Gesamtbild des Kindes bei. Hierfür steht immer ausreichend Zeit zur Verfügung. Wesentliche Inhalte werden durch den Erzieher an das gesamte Team weitergegeben.
- Das Abschlussgespräch vor Verlassen der Einrichtung, um einen Rück- und Ausblick vorzunehmen.

▪ Elternabende

Es finden ca. 2 – 3 Elternabende statt (je nach Interesse der Eltern). Die entsprechenden Termine werden zu Jahresbeginn den Eltern im Jahresplaner bekannt gegeben. Der Inhalt richtet sich nach aktuellen Begebenheiten im Jahr und / oder dem Bedürfnis nach Austausch unter den Eltern und den Erzieherinnen. Neben den Elternabenden bieten wir auch ca. 3 – 4 Elternnachmittage an, an denen die ganze Familie eingeladen ist.

▪ Elternbeiratssitzungen

In regelmäßigen Sitzungen treffen sich die gewählten Elternvertreter und die KiTa-Leitung bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Hier wird der Elternbeirat informiert und angehört. Ebenso bringt der Elternbeirat seine Belange als Vermittler und Berater vor.

„INFORMIEREN“

heißt, dem Elternbeirat in hinreichendem Umfang über anstehende Entscheidungen und die zu Grunde liegende Sachlage Mitteilung zu machen.

„ANHÖREN“

bedeutet, dem Elternbeirat Gelegenheit zu geben, seine Meinung zu äußern; dazu gehört auch, dass dem Elternbeirat angemessene Zeit zur Überlegung und Beratung eingeräumt wird.

„BERATEN“

bedeutet, in enger Abstimmung mit dem KiTa-Team und dem Träger z.B. über die Jahresplanung, Gestaltung von Festen, etc..

„VERMITTLUNG“

heißt, als Sprachrohr der Eltern bei den EB-Sitzungen.

In den vergangenen Jahren beteiligte sich der Elternbeirat rege an folgenden Festen bzw. Aktionen: Organisation des Sommerfestes, Mitgestaltung des Martinszugs, Unterstützung bei der Ostervorbereitung.

▪ Elternbriefe und Aushänge

Wichtige Informationen erhalten die Eltern auf unterschiedlichen Wegen:

- An der Elterninformationswand im Eingangsbereich
- Auf mehreren Pinnwänden in den Gruppen und der Garderobe
- In Papierform als Elternbrief
- Per Mail
- Auf unserer Homepage
- Mündlich durch die Pädagogischen Mitarbeiterinnen

▪ Elternumfrage

Einmal im Jahr findet eine anonyme Elternbefragung zu allgemeinen Rahmenbedingungen (wie Öffnungszeiten, Ferienregelung), Wohlbefinden der Kinder, etc. statt. Mit Hilfe dieser regelmäßigen Elternbefragung wird die Zufriedenheit der Eltern mit der Arbeit in der KiTa abgefragt, um Impulse für die

Konzeptions- und Qualitätsweiterentwicklung zu bekommen, auftretende Probleme und Herausforderungen können so früh erkannt und bearbeitet werden und positive Entwicklungen weiterverfolgt und vertieft werden.

- Mithilfe der Eltern bei Gartengestaltungen
z.B. Sandaustausch im Garten, Zurückschneiden der Sträucher und Büsche, Streichen der Spielgeräte etc.
- Mithilfe und Mitgestaltung bei Festen und Feiern
z.B. Organisatorische Hilfe, Ideen einbringen, Verkauf beim Sommerfest, Faschingsbuffet für die Kinder etc.

Einzelintegration

Jedes Kind ist als Gottes Kind einzigartig in seinen Stärken und in seinen Schwächen, wo es Unterstützung braucht, um sein Entwicklungspotential auszuschöpfen. Manche Kinder müssen speziell gefördert werden, damit sie nicht den Anschluss an eine „altersentsprechende Entwicklung“ verlieren. Deshalb werden selbstverständlich auch in unserer Einrichtung Kinder mit Beeinträchtigung durch Einzelintegration gefördert, eine unterstützende Leistung, die vom Bezirk Unterfranken finanziert wird.

Die Unterstützung der Kinder erfolgt durch zusätzliche Stunden einer Einzelintegrationsfachkraft in Zusammenarbeit und in regelmäßigem Austausch aller an der Erziehung und Entwicklung des Kindes Beteiligten. Aufgabe der Einzelintegration ist es, die individuelle Entwicklung zu begleiten und anzuregen, Barrieren weit möglichst zu beseitigen und ein gutes Miteinander zu unterstützen.

Kooperation mit Fachdiensten

Um für die Kinder eine optimale Förderung zu erzielen, arbeiten wir mit Fachdiensten und Institutionen zusammen.

Diese sind unter anderem:

- Kinderärzte
- Schule / Lehrer
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- SVE (Schulvorbereitende Einrichtung)
- Jugendamt
- Psychologen
- Frühförderung

Kooperation mit der Grundschule

Ein Schulanfänger hat beim Übergang in die Grundschule eine wichtige Entwicklungsaufgabe zu lösen. Um den Kindern einen problemlosen Übertritt zu

ermöglichen, sehen wir den regelmäßigen Austausch und eine gute Zusammenarbeit als wichtige Rahmenbedingung in unserer Konzeption. Wir sind im regelmäßigen Austausch mit der Grundschule Steinbachtal/St. Burkard. Ein Kooperationstreffen findet einmal jährlich statt. Dabei tauschen sich die Teilnehmer aus, beraten sich und es werden gemeinsame Veranstaltungen/Besuche terminiert.

Dies sind u. a. :

- Das Leseprojekt der 2. Klasse (Schüler lesen den Kindergartenkinder aus ihrem Lieblingsbuch vor)
- Die Einladung zur Theateraufführung in der Grundschule
- Ein gemeinsamer Wander- oder Bastelvormittag
- Hospitation der Lehrkraft in der Kita
- Besuch der Schulanfänger in der Grundschule
- Gemeinsame „Pause“ mit den Schulkindern
- Möglichkeit der Hospitation der Erzieher in der 1. Klasse

Außerdem finden jährlich zwei Elternabende zum Thema „Einschulung“ in der Grundschule statt.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit für die Erzieher an einer schulinternen Fortbildung (jährlich wechselnde Themen) teilnehmen.

Vorkurs „Deutsch 240“

An einem Vorkurs „Deutsch 240“ nehmen Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihrem sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen.

Die Kursteilnahme verbessert Startschwierigkeiten der Kinder in der Schule.

Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes voraus. Dies geschieht in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres.

Die Dauer des Kurses umfasst 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. In der Grundschule finden im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs „Deutsch“ statt.

Quelle: IFP – Vorkurs Deutsch 240 in Bayern Modul C

Öffentlichkeitsarbeit

Wir begreifen uns als Teil der Evang.- Luth. Kirchengemeinde der Deutschhauskirche und deshalb ist es uns wichtig, unsere Arbeit und die Kindertagesstätte nach außen hin darzustellen und präsentieren.

Dies geschieht im Rahmen von:

- Präsenz im Internet (www.deutschhauskirche-wuerzburg.de)

- Presseartikel
- Leitungskonferenzen
- Fortbildungen
- Informationsveranstaltungen der Kirchenverwaltung und der Gemeindevertreter zum gegenseitigen Austausch
- Kindertagesstätten - Veranstaltungen, wie z.B.
 - Sommerfest
 - St. Martin
 - Familiengottesdienste
 - Elternabende
 - Elternaktionen
 - Seniorennachmittag
 - Oma / Opa Nachmittag
- Kooperation mit dem Deutschhausgymnasium

Datenschutz

Für eine kompetente Arbeit in unserer Kindertagesstätte ist es notwendig personenbezogene Daten zu erfassen. Bereits bei der Anmeldung werden Daten des Kindes und seiner Familie erhoben, verarbeitet und genutzt.

Diese Daten werden mit den besonderen Anforderungen des Datenschutzes behandelt. Es gibt Einverständniserklärungen mit denen die Verwendung von Fotos verweigert werden können. Das Gleiche gilt für die Verteilung von Gruppenlisten mit Adresse und Telefonnummer. Eine weitere Einverständniserklärung regelt die Weitergabe von Daten Ihres Kindes an Behörden, Institutionen und dritte Personen. Des Weiteren bitten wir um die Einverständniserklärung zur Erfassung von Daten zur Bildungs- und Entwicklungsdokumentation und zur Zusammenarbeit mit der Grundschule.

Übergänge gestalten

Wir begleiten Lebensabschnitte der Kinder und ihrer Familien. Um die Kinder optimal auf die neue Situation in ihrem Leben vorbereiten zu können, ein Hineinwachsen zu ermöglichen, mögliche Unsicherheiten zu nehmen und größtmögliche Sicherheit zu vermitteln, achten wir besonders auf die Begleitung beim Übergang zu diesen neuen Stationen.

Wir nehmen uns sehr viel Zeit für unsere neuen Kinder, um gemeinsam mit ihnen und ihren Familien die nachfolgend beschriebenen Übergänge so liebevoll und so leicht wie nur möglich vollziehen zu können.

- Eingewöhnung in die Krippe
Die Eingewöhnung ist eine Methode die einem bestimmten Modell (Berliner Modell) folgt, allerdings individuell für jedes Kind gestaltet wird. Hierbei berücksichtigen wir die Bedürfnisse der Kinder und auch der Eltern.

<p>Die Eingewöhnung findet in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell statt</p>		
<p>Die Eingewöhnung wird immer durch eine konstante familiäre Bezugsperson begleitet (z.B. Mutter oder Vater).</p>		
<p>Der erste Kontakt: Dem Aufnahmegespräch folgt dann meist ein Besichtigung des Gruppenraumes und den Räumlichkeiten. Dies ist für die Eltern die erste Gelegenheit Eindrücke zu sammeln</p>		
<p>Phase 1: Grundphase (ca. 2-3 Tage) Das Elternteil, das die Eingewöhnung begleitet, bleibt mit dem Kind ca. 1 Stunde in der Krippe immer um dieselbe Zeit. In dieser Phase – Grundphase – wird noch kein Trennungsversuch unternommen.</p>		
<p>Phase 2: Erster Trennungsversuch am 3./4. Tag Der erste Trennungsversuch wird probiert. Die vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer wird nach dem Trennungsversuch entschieden.</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; border: none;"> <p>↓ Bei einem erfolgreichen Trennungsversuch → kürzere Eingewöhnungszeit</p> </td> <td style="width: 50%; border: none;"> <p>↓ Bei einem abgebrochenen Trennungsversuch → längere Eingewöhnungszeit, ca. 4-5 Wochen → In diesem Fall wird ein erneuter Trennungsversuch Erst ab dem 7. Tag stattfinden.</p> </td> </tr> </table> <p>Erste Trennungsversuche werden niemals an einem Montag durchgeführt, sondern individuell. Die Trennungsversuche bauen sich dem Tempo des Kindes angepasst auf.</p>	<p>↓ Bei einem erfolgreichen Trennungsversuch → kürzere Eingewöhnungszeit</p>	<p>↓ Bei einem abgebrochenen Trennungsversuch → längere Eingewöhnungszeit, ca. 4-5 Wochen → In diesem Fall wird ein erneuter Trennungsversuch Erst ab dem 7. Tag stattfinden.</p>
<p>↓ Bei einem erfolgreichen Trennungsversuch → kürzere Eingewöhnungszeit</p>	<p>↓ Bei einem abgebrochenen Trennungsversuch → längere Eingewöhnungszeit, ca. 4-5 Wochen → In diesem Fall wird ein erneuter Trennungsversuch Erst ab dem 7. Tag stattfinden.</p>	
<p>Phase 4: Schlussphase In dieser Phase halten sich die Eltern nicht mehr in der Einrichtung auf ist aber weiterhin erreichbar für den Fall, dass die neue Bindung zur Bezugsperson in besonderen Situationen noch nicht stabil genug ist.</p>		
<p>Am Ende der Eingewöhnung findet ein Reflexionsgespräch der Eingewöhnung statt.</p>		

- Übergang von der Krippe in den Kindergarten
Der Übertritt in den Kindergarten findet jeweils zum Wechsel des Kindergartenjahres statt. Das bedeutet, dass sich immer die Gruppe zum September hin wechselt. Sollte der Kindergarten unter dem Kindergartenjahr einen Platz frei haben, kann auch nach Einschätzung und Wunsch der Wechsel in den Kindergarten vorher stattfinden.
Wir haben den Übergang in 5 Phasen gegliedert. Die erste Phase beginnt ca. 5 Wochen vor dem Übergang.

Die Eingewöhnung findet in 5 Phasen statt
Die Eingewöhnung wird immer durch eine konstante Bezugsperson begleitet, der Bezugserzieherin.
Phase 1: Das Kind lernt seine neue Erzieherin kennen, indem die Krippenerzieherin täglich kurz mit dem Kind die neue Gruppe besucht.
Phase 2: Die Bezugserzieherin aus der Krippe kommt mit Ihrem Kind ca. 1 Stunde in die neue Gruppe um intensiv Kontakt zur neuen Erzieherin zu knüpfen.
Phase 3: Die Zeit wird ausgeweitet. Die Krippenerzieherin zieht sich langsam zurück und die neue Erzieherin knüpft Kontakte. Das Kind verweilt schon eine Weile ohne Krippenerzieherin in der Gruppe und wird dort wieder von ihr abgeholt.
Phase 5: Jetzt ist es soweit, die letzte Phase bricht an. Die Eltern werden über den Übergangstag informiert. In der Kleinkindgruppe gibt es ein kleines Abschiedsritual. Alle persönlichen Sachen werden in einen Koffer gepackt. In der Kindergartengruppe wird es mit einem Lied begrüßt. Der Koffer wird hier ausgepackt und alles zusammen mit beiden Erzieherinnen an seinen Platz geräumt.
Am Ende der Eingewöhnung findet ein Reflexionsgespräch der Eingewöhnung statt.

- Übergang von Zuhause in den Kindergarten
Wenn ein 2,5 jähriges Kind in unsere Kindergartengruppe kommt, ist dies oft die erste Trennung von den Eltern. Deshalb sollte dieser erste Besuch in unserer Kindergartengruppe eine positive Kontaktaufnahme zu der Bezugserzieherin sein.
In einem Vorgespräch werden die Eingewöhnungszeiten, aber auch die Vorlieben des Kindes mit der jeweiligen Bezugserzieherin besprochen.
Die Eingewöhnung gestaltet sich wie in der Krippe in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell (siehe Eingewöhnung in die Krippe).
- Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Wichtig ist uns dabei:

- o Bewusste Reflektion und Bewältigung der Übergänge.
- o Rechtzeitiger Austausch, um Eltern und Kinder für den neuen Lebensabschnitt stark zu machen.
- o Individuelles Eingehen auf Kinder und Eltern.

- Begleitung der Kinder, damit zugleich mit ihren Kompetenzen auch ihre Widerstandsfähigkeit (Resilienz) zunimmt.
- Konstruktive Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus, Tageseinrichtung und Schule.

Pädagogische Ziele unserer Arbeit

Es ist uns wichtig, den Kindern eine Umgebung anzubieten, in der das Kind seine eigene Persönlichkeit und selbstständige Handlungskompetenz entfalten kann. Wir möchten persönliche Interessen und individuelle Bedürfnisse stärken und befriedigen. Hierbei arbeiten wir oft gruppenübergreifend. Wichtig ist uns hierbei, dass es keine Separation zwischen Kindergarten und Kleinkindgruppe gibt. Unser pädagogisches Team unterstützt und begleitet die Kinder in ihrer Entwicklung so, dass wir ihnen die Möglichkeit bieten:

- sich selbst als Persönlichkeit wahrzunehmen
- seine eigene Rolle in der Gruppe zu erkennen
- Erfolge und Misserfolge verarbeiten zu können
- beim täglichen Zusammenleben Regeln zu erkennen und zu beachten
- sich sprachlich gut verständigen zu können.
- Konfliktsituationen auszutragen und ertragen
- zu lernen für verschiedene Kulturen aufgeschlossen zu sein
- Kreativität und Phantasie zu entwickeln
- Sich für schriftsprachliche Symbole, für Bücher und für das Lesen zu interessieren.
- Zielstrebigkeit, Wissbegier, Beharrlichkeit, Ausdauer und Geschicklichkeit zu entwickeln.

Tagesablauf

Beginn des Kita-Tages um 7.00 Uhr (Frühdienst). Alle Kinder, die um diese Zeit in die Kita gebracht werden, treffen sich im Gruppenraum der Kleinkindgruppe und verweilen dort bis ca. 8.00 Uhr.

Danach gehen die Kinder der Kiga-Gruppe mit ihren Erzieherinnen in den eigenen Gruppenraum.

Um 8.50 Uhr endet die Bringzeit.

	Kleinkindgruppe	Kindergartengruppe
ca. 8:00 bis 9:00 Uhr	Freispielzeit	Freispielzeit
ca. 9:00 bis 9:30 Uhr	Morgenkreis gemeinsames Beten vor dem Frühstück	Morgenkreis
ca. 9:30 bis 11:00 Uhr	Körperhygiene, gez. Angebot, Spaziergang...	Gemeinsames Frühstück, Freispielzeit, päd. Angebot in Klein- gruppen
ca. 11:00 bis 12:00 Uhr	Mittagskreis und gemeinsames Beten Mittagessen, Körperhygiene	Spaziergang, Gartenzeit
12:30 bis 12:45 Uhr	ABHOLZEIT	ABHOLZEIT
ca. 12:00 bis 12:30 Uhr	Schlafens- und Ruhezeit	gem. Mittagessen
ca. 12:30 bis 13:30 Uhr	Schlafens- und Ruhezeit	Ruhezeit, Mittagsrunde
ca. 13:30 bis 16:30 Uhr	Schlafens- und Ruhezeit Körperhygiene, Freispielzeit, gem. Vesper, Gartenzeit	Freispielzeit, gem. Vesper etc., Gartenzeit
14:00 bis 16:30 Uhr	FLEXIBLE ABHOLZEIT	FLEXIBLE ABHOLZEIT

Begrüßung und Verabschiedung für alle Kinder in der Einrichtung

Jedes Kind wird von einer ihm vertrauten Erzieherin begrüßt und verabschiedet. Sie gibt dem Kind und den Eltern Zeit für eine individuelle Begrüßung und Verabschiedung.

Uns ist es sehr wichtig, dass wir uns mit Blickkontakt bei der Begrüßung und der Verabschiedung bewusst wahrnehmen.

An manchen Tagen fällt die Trennung schwerer als an anderen, dann unterstützt die Erzieherin das Kind und die Eltern bei der Gestaltung des Abschieds und erleichtert den Einstieg in den Kindergartenalltag.

Freispiel

Eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung und das Lernen des Kindes ist das SPIELEN!

Kinder erobern sich ihre Lebenswelt durch das Spiel.

- Das Spiel ist für das Kind die wichtigste Form, um sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen
- Das Spiel ermöglicht, dass das Kind Eigeninitiative entwickelt und sich so in Selbstständigkeit übt.
- Im Spiel treffen Kinder Absprachen, begreifen Regeln, streiten miteinander und entwickeln so ihre sozialen und motorischen Kompetenzen
- Im Spiel entwickelt das Kind sprachliche Kompetenzen
- Im Spiel können alle Kinder verschiedener Kulturen sich untereinander austauschen
- Im Spiel entwickeln Kinder ein mathematisches und physikalisches

Verständnis, wie z.B. das Erfassen von Mengen und das Entdecken der Schwerkraft.

Für das Spiel brauchen Kinder Zeit, Material und eine vertraute Umgebung/Raum, in der sie sich sicher, geborgen und wohl fühlen.

In dieser freien Phase des Spielens wählen die Kinder ihre Spielpartner und Spielmaterialien selbst aus.

SPIELANGEBOTE im Freispiel:

- Puppenecke
- Bauecke
- Kuschelecke
- Mal- u. Basteltisch
- Hörspiele, Tiptoi
- Körperwahrnehmungsspiele
- päd. Angebote in Kleingruppen
- Regel- und Brettspiele
- Puzzle und Kreativspiele
- Konstruktionsspiele
- gleitende Essenszeit
- mathematisches Material

Während des Spielens setzt das Kind sich mit seiner Umwelt auseinander. Spielerisch lernt es neue Fähigkeiten zu erwerben und auszuprobieren.

Wir sind in dieser Zeit für die Kinder Spiel- und Ansprechpartner. Außerdem bietet uns das Freispiel die Möglichkeit, das Kind, Kleingruppen oder die gesamte Gruppe zu beobachten. Dadurch lernen wir das einzelne Kind mit seinen Fähigkeiten kennen und können ihm helfen, sich weiterzuentwickeln und seine Bedürfnisse und Interessen zu erkennen. Diese Beobachtungen sind die Basis unserer pädagogischen Arbeit mit dem Kind und der Familie.

Gemeinsames Frühstück

Nach dem Morgenkreis gehen die Kinder auf Toilette und zum Händewaschen. Danach beten wir gemeinsam ein Gebet oder sprechen einen Tischspruch, je nachdem für was sich die Kinder entscheiden. Jedes Kind hat einen festen Sitzplatz am Tisch, den es sich zu Beginn des Jahres ausgesucht hat. Zum Frühstück gibt es die von uns zubereiteten Speisen. Außerdem steht den Kindern ein bunt gemischter Obst- und Gemüseteller täglich zur Verfügung.

Wir nehmen unsere Mahlzeiten ausschließlich gemeinsam ein.

Während die kleineren in geeigneten Kinderstühlen sitzen, können die schon etwas größeren Kinder ihren festen Platz am Tisch einnehmen, die sie an Hand von Fotos gut erkennen. Mit einem gemeinsamen Gebet im Morgenkreis beginnen wir schon unser Frühstück. Die Kinder werden bei uns zu größtmöglicher Selbstständigkeit „rund ums Essen und Trinken“ motiviert. Doch selbstverständlich erhalten sie von uns Unterstützung.

Morgenkreis

In der Gruppe findet täglich der Morgenkreis statt. Zu Beginn singen wir unser Begrüßungslied, wir wünschen uns mit einem Herzstein gegenseitig einen guten Morgen, anschließend besprechen wir das Datum, das Wetter, zählen die anwesenden Kinder und überlegen, wer heute fehlt. Im Anschluss daran werden

noch Finger- und/oder Kreisspiele angeboten.

Der Morgenkreis gehört bereits für die Kleinen zu einem festen Bestandteil in unserem Tagesablauf. Er ist geprägt von immer wieder kehrenden Ritualen. Hier singen wir gemeinsam, spielen verschiedene Kreis- oder Fingerspiele, oder wir bieten den Kindern ein themenbezogenes Angebot an. Die Kinder nehmen sich im Morgenkreis bewusst wahr und erfahren sich als besondere Persönlichkeit in der Gemeinschaft. Anhand von Fotos können die Kinder schon selbst erkennen, welche Kinder heute nicht anwesend sind.

Pädagogisches Angebot in Kleingruppen

In der Zeit des Freispiels werden gezielte Angebote mit Kleingruppen oder der Gesamtgruppe durchgeführt. Je nach Entwicklungsstand, Tagesbefinden, Jahreszeiten und aktuellen Themen im Spiel wählen wir Angebote aus allen Bildungsbereichen aus, um die Kinder ganzheitlich und mit allen Sinnen zu fördern. Diese Erfahrungs- und Bildungsangebote dokumentieren wir für die Eltern im Wochenrückblick an den Infotafeln der jeweiligen Gruppen.

Gartenzeit

Gegen 11 Uhr ziehen sich die Kinder an und alle dürfen sich im Garten austoben (außer bei Dauerregen). Wir legen sehr großen Wert darauf, viel in den Garten zu gehen. Kinder brauchen zur Abhärtung und zur Stärkung des Immunsystems viel Bewegung an der frischen Luft. Weil sich die Kinder in unserer Einrichtung auch bei leichtem Regen und auf aufgeweichtem Boden austoben dürfen, müssen die Eltern für geeignete Kleidung sorgen. Dies ist ein Aspekt unserer pädagogischen Arbeit, da wir die Ansicht vertreten, dass frische Luft nicht krank macht, sondern abhärtet und das Immunsystem aufbaut.

Durch den Gang in den Garten wird auch bei den Kindern ihre natürliche Neugier geweckt, aber auch elementare Phänomene der Natur und sie lernen nachhaltig durch eigene Erfahrung. Dies ist besonders gut möglich in unserem großen, naturbelassenen Garten.

Die Krippenkinder haben einen eigens für sich konzipierten Außenbereich mit Kletterturm, Rutsche, Sandkasten, der ebenso regelmäßig genutzt wird.

Mittagessen

Unser Mittagessen beziehen wir von „Wunschwerk“ aus Würzburg, dieses ist im Elternbeitrag inkludiert.

Mittagszeit/Mittagsrunde

Kinder brauchen im Tagesablauf Ruhe- und Entspannungsphasen.

Je nach Alter und Persönlichkeit ist das Ruhebedürfnis der Kinder unterschiedlich. Deswegen gibt es bei uns eine Mittagsrunde zum Entspannen, Zurückziehen und Einkuscheln.

Nach dem Mittagessen treffen sich die Vorschulkinder und die mittleren Kinder zu einer ruhigen Runde im Gruppenraum, die kleineren Kinder im Nebenraum. Hier wird leise Meditations/Entspannungsmusik gehört sowie ein Buch oder eine Geschichte vorgelesen. Sollte ein Kind dabei einschlafen, hat es jederzeit die Möglichkeit dazu. Kein Kind wird aber zum Schlafen gezwungen.

Schlafens- und Ruhezeit

In unserer pädagogischen Arbeit ist es von großer Bedeutung, die Kinder für ihr allgemeines Wohlbefinden im Alltag Ruhe- und Entspannungsphasen ermöglichen zu bekommen. Wer sich gut Ausruht, dem geht es rundum gut.

Je nach Altersstufe und Persönlichkeit des Kindes ist das Schlafbedürfnis sehr unterschiedlich. Hier steht jedes einzelne Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt. In der ersten Zeit müssen sich die Kinder noch nicht an feste Tages- und Schlafzeiten halten. Sie schlafen dann, wenn sie müde sind. Dies kann beim Spaziergehen, in der Hängematte, in der Kuschelecke oder in unserem Schlafraum sein. Die Kinder sollen vor allem merken, dass das Schlafengehen eine schöne Sache ist. Wenn ihr individuelles Schlafbedürfnis anfangs berücksichtigt wird, wird es auch keine Probleme beim Einführen von festen Schlafenszeiten geben. Diese geben den Tag eine feste Struktur. Unsere Mittagsruhe findet von ca. 12 Uhr bis ca. 14.30 Uhr statt.

Folgende Bildungsbereiche fließen im Tagesablauf mit bei uns ein.

BILDUNGSBEREICHE	UMSETZUNG
Sprach- und Medienkompetenz (Sprache, Literacy, Medien, Informations- und Kommunikationstechnik)	Lerngeschichten, Bibliothekbesuch, Bildkarten, Gesprächskreis, Projekte, Kinderkonferenzen, Hörspiele, Geschichten, Märchen, Tiptoi
MINT (Mathematik, Naturwissenschaft, Technik, Umwelt)	Experimente, mathematisches Material, Erforschungen von Lebewesen, Mülltrennung
Kreativität (Ästhetik, Kunst, Kultur, Musik)	Malen, Basteln, Ausflüge, Spaziergänge, Sehenswürdigkeiten, Singkreise, Projekte
Resilienz (Bewegung, Rhythmik, Tanz, Sport, Gesundheit, Ernährung)	Gartenzeit, gezielte Angebote, Projekte, gesundes Essen, Körperkultur, Bewegungsspiele, Körperwahrnehmungsspiele

Vorbereitung auf die Schule

Vom ersten Tag des Kindergartens an, beginnt die individuelle Förderung und die Hinführung auf die Schule. Die gesamte Kindergartenzeit ist ein Prozess des Lernens und der Entwicklung.

Unsere Vorschulkinder treffen sich zwei bis drei Mal in der Woche zur „Schlauhen Stunde“. Hier möchten wir sie verstärkt auf die Anforderungen der Schule vorbereiten.

Die Kinder erweitern

- Verantwortungsbewusstsein für die eigene Person und in der Gemeinschaft.
- Ausdauer und Konzentration.

- ihre Sprachkompetenz (Wortschatz, Grammatik, Sprachverständnis)
- die emotionale Stabilität, um sich auf neue Situationen einzulassen.
- Selbstständiges Denken und Handeln.

Diese Kompetenzen werden durch eine ganzheitliche Förderung und ein „Lernen mit allen Sinnen“ erreicht. Unser Ziel ist es, dass die Kinder Spaß und Freude am Lernen gewinnen.

Im letzten Jahr vor der Einschulung freuen sich die Vorschulkinder über Aktionen und Ausflüge:

- o Theaterbesuch
- o Singen beim Seniorentreff
- o Feuerwehr, Polizei
- o Kinder- und Jugendfarm
- o Umweltstation
- o Ausflug zum Abschied
- o Museumsbesuch etc.

Für die zukünftigen Schulkinder findet am ersten Freitag im August das „Rauswurfifest“ statt.

In einem kleinen Gottesdienst werden die Vorschulkinder verabschiedet und anschließend symbolisch aus der Kita geworfen. Die Eltern der künftigen Schüler bereiten einen kleinen Umtrunk vor.

Geburtstag

Die Geburtstagsfeier stellt für jedes Kind einen besonderen Höhepunkt im Jahreskreis dar. Sie ist geprägt von verschiedenen Ritualen (z. B. Geburtstagslied, Geburtstagsstuhl, Geschenk, Geburtstags-T-Shirt...) der gemeinsamen Feier, mit dem selbstgebackenem Kuchen, den das Kita-Personal für das Geburtstagkind zubereitet. Die Eltern dürfen, als Überraschung, noch einen gesunden Snack mitbringen.

Bewegungstag/ - erziehung

Durch Bewegung machen Kinder Erfahrungen mit sich selbst.

Weil die Kinder dabei ihre motorischen Fähigkeiten und ihre eigenen Bedürfnisse kennenlernen und sich mit ihrer Umwelt auseinandersetzen, ist und die ausreichende Bewegung sehr wichtig.

In unserer Einrichtung findet jeden Montag ein spezielles Bewegungsangebot statt. Hierbei bildet sich meistens eine Kleingruppe von ca. 12 Kindern. Dieses Angebot variiert und ist an die Interessen und Bedürfnissen der Kinder angepasst. Sie können

sich wöchentlich in den verschiedensten Bewegungsbereichen, wie z.B. Tanz, Rhythmik, Bewegungsgeschichten, Turnen mit verschiedenen Geräten und Materialien, Entspannungsübungen, Bewegungsspielen drinnen und draußen und Ausflüge usw. ausprobieren.

Bewegung ist wichtig für eine ganzheitliche Entwicklung unserer Kinder und für die Aneignung bedeutsamer Lebenskompetenzen und – erfahrungen.

Durch Bewegung

- erfahren die Kinder einen Ausgleich von Bewegungsmangel.
- wird der sensomotorische Bereich erweitert.
- wird emotionales Erleben und soziales Verhalten gefördert.
- werden geistige Prozesse unterstützt bzw. gefördert.
- werden ökologische Erfahrungen gesammelt.
- erwerben die Kinder Sprach- und Sprechfähigkeiten.
- gewinnen die Kinder Sicherheit, Selbständigkeit und Selbstvertrauen.

Krippenkinder – Bewegungskinder!

An unserem Bewegungstag gehen wir entweder spazieren oder bauen im Gruppenraum eine kleine Bewegungsbaustelle auf.

Dank der optimalen Lage der Einrichtung zum Landesgartenschau Gelände können wir viele, spannende Spaziergänge machen und in unserem großen Gruppenraum haben die Kinder außerdem täglich die Möglichkeit, sich vielseitig zu bewegen.

Projekte

Projekte sind aufeinander folgende und passende pädagogische Angebote, die sich mit einem Thema befassen und über einen längeren Zeitraum erstrecken. Die Schwerpunkte ergeben sich aus Gesprächsrunden, alltäglichen Fragen der Kinder, sowie Kinderkonferenzen. Projekte basieren auf Interessen und Bedürfnisse der Kinder bzw. besonderen Ereignissen, mit denen die Kinder in ihrem Alltag konfrontiert werden. Projektarbeit befähigt das Kind, seine unterschiedlichen Fähigkeiten, Interessen sowie Begabungen gezielt zu erfahren und einzusetzen. Ausdauer, Zielstrebigkeit sowie Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen werden durch eine gelungene Projektumsetzung mit anschließender Präsentation gefördert und gestärkt. Bereits durchgeführte Projekte: Hund, Papier, Farben, Formen und karnevalistischer Tanzsport.

Sauberkeitserziehung

Den Zeitpunkt des „Sauberwerdens“ bestimmt jedes Kind selbst und erfährt auf dem Weg dorthin unsere Unterstützung.

Das Trockenwerden gestaltet sich individuell und bedarf gewisser Reifungsprozesse des Kindes.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Sauberkeitserziehung ist, dass das Kind die Kontrolle über Harnblase und Schließmuskeln erlernt hat.

Bei der Sauberkeitserziehung in der Kita ist wichtig, dass die Eltern gemeinsam den Grundstein zum „Sauber werden“ zu Hause legen. Kinder brauchen die sichere, häusliche Umgebung und das Vorbild der Eltern, die sie beim „Sauber Werden“ unterstützen.

Wenn dieser Grundstein gelegt ist und die Kinder ihr Bestreben auch in der Gruppe äußern, werden sie individuell durch uns mit unterstützt. Durch die positive Haltung zum Körper und einen liebevollen Umgang bei der Körperpflege wird die Intimsphäre der Kinder gewahrt, sodass sie ein positives Gefühl für Sauberkeit entwickeln.

Wickeln/Pflege

Einen großen und bedeutenden Raum im Krippenalltag nimmt die Körperpflege und Wickelsituation ein. Dies geschieht in unserer Kleinkindgruppe auf der Grundlage der zentralen Prinzipien der Pikler-Pädagogik: Entwicklung und Lernen durch selbstständige Aktivität in einer vorbereiteten Umgebung, basierend auf einer feinfühligem, sicheren Beziehung zum Erwachsenen, sowie unter Berücksichtigung der sensiblen Phasen der Altersstufen 0 bis 3 Jahren: Bewegung, Ordnung, Sprache und Streben nach Selbstständigkeit.

Handbuch des Dekanats

Innerhalb des Handbuches befinden sich alle wichtigen Vorlagen und Dokumente sowie alle Vertragsvordrucke.

Qualitätssicherung

Der Träger ist für die Qualitätssicherung der KiTa verantwortlich.

Die qualitativ hochwertige Arbeit wird durch Fortbildung, Fachliteratur, Fachberatung, Supervision, Evaluationsinstrumente usw. gesichert.

Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption

Für die Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption werden verschiedene Möglichkeiten einbezogen. Regelmäßig finden mindestens drei „pädagogische Tage“ im Jahr statt, an denen die KiTa geschlossen bleibt und die Mitarbeiterinnen sich der Weiterentwicklung der Konzeption und der Reflexion der pädagogischen Arbeit widmen.

Impressum:

Evang. – Luth. Kindertagesstätte Deutschhaus

Schottenanger 2

97082 Würzburg

Tel.: 0931-43 590

E-Mail: kiga.deutschhaus.wue@elkb.de

Copyright © Kita-Deutschhaus

Zu guter Letzt:

Der persönliche Kontakt zu den Eltern ist uns sehr wichtig.

Bei Bedarf sind wir gern für Sie da und vereinbaren mit Ihnen ganz individuell
Gespräche.